

Arbeitslosen, die  
in letzter Zeit auch  
ten. Betriebsein-  
Zug vom Lande  
ammlung von Ar-  
darüber beschwert,  
beschuldigung  
der Arbeiter hie-

Turm: 386. Früh-  
dienst 9 1/2 Uhr.  
er. Christenlehre

10 Predigt und  
dienst in Bad

kapelle.  
redigt, W. Frl.  
tagschule. Mitt-

Itmann, Calw.  
Schmiederei, Calw.

einach.

1920  
r an

Bert

Calw

rein Calw  
n. b. S.

el.

el. (Die teils  
abgebaut sind):

nd Mt.	—35
er	29.—
nd	4.—
nd	4.—
er	3.90
nd	1.70
nd	1.80
nd	2.—
nd	20.—
nd	28.—
nd	3.35

en.

seit 15. Juli ab  
heim:  
ug, Flanelle,  
schent, Baum-  
farbig, usw.  
n angelegentlich.  
er Vorstand.

ndruckerel  
erstrasse Nr. 151

aller Art für  
und Private.

arbeiten  
angenommen  
dstrasse.



Nr. 182. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 95. Jahrgang.  
Samstag, den 7. August 1920.  
Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis Mt. 12.00 mit Bestellgeb. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

### Der bolschewistisch-polnische Krieg. Eine angebliche polnische Gegenoffensive.

Kopenhagen, 6. Aug. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm meldet der polnische Generalstabsbericht vom 5. August: Die Offensive der Bolschewisten am mittleren Lauf des Sereth ist zum Stehen gebracht worden. Die polnische Gegenoffensive entwickelt sich günstig. Die bolschewistischen Truppen in Galizien, die den Sereth überschritten hatten, wurden wieder auf das andere Ufer zurückgeworfen. Brody ist von den Polen zurückerobert worden. Durch ein neues polnisches Heer, das den Abschnitt zwischen Narew und Bug besetzt hält, wurde der Feind bis über die Grenze des Grodnoer Bezirks zurückgeworfen.

### Die russische Antwort an England.

London, 7. Aug. Die Antwort der Sowjetregierung ist hier eingetroffen. In der Antwortnote wird, wie verlautet, gesagt, die Bolschewisten könnten im Augenblick die Operationen gegen Polen nicht aufgeben. Sie seien der Ansicht, daß sowohl aus militärischen als auch aus rechtlichen Gründen der Vormarsch gerechtfertigt sei. Sie erklären sich bereit, die Verhandlungen über einen Waffenstillstand und den Friedensvertrag aufzunehmen, sobald die polnischen Delegierten in Minsk eingetroffen seien und sobald sie den Beweis dafür hätten, daß diese Delegation die erforderlichen Vollmachten habe, um über den Frieden zu verhandeln. Die Sowjetregierung erklärt sich außerdem bereit, die volle Unabhängigkeit Polens zu garantieren und Polen günstige Grenzen zu gewähren. Die Sowjetregierung will mit Polen über einen Separatfrieden verhandeln. Sie erklärt ferner, daß Krasin und Kamenev Vollmachten hätten, den Frieden abzuschließen. Die Sowjetregierung weigert sich jedoch, den Vertretern der Randstaaten Zutritt zu den Friedensverhandlungen zu gestatten. In der Note wird weiter versichert, daß die Verzögerung in den russisch-polnischen Verhandlungen allein durch Polens Schuld verursacht worden ist. Das Versprechen wird erneuert, daß die Sowjetregierung die Unabhängigkeit und das Selbstbestimmungsrecht Polens achten und ihm ein ausgedehnteres Gebiet zugestehen wird, als der Oberste Rat in Aussicht genommen hatte. Endlich verhartet die Note dabei, daß die Verhandlungen mit Polen direkt geführt werden und fordert, daß die geplante Londoner Konferenz ausschließlich Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und den vier Ententemächten gewidmet sein soll.

### Keine Durchmarschabsichten der Franzosen?

Paris, 6. Aug. Der „Matin“ schreibt: Es werden mit großer Leichtfertigkeit Gerüchte über eine große gemeinsame Offensive der Randstaaten Polens gegen Rußland verbreitet. Betreffend Deutschland denkt kein Staatsmann der Entente, mit Ausnahme einer kleinen englischen Gruppe, daran, zu verlangen, daß es die Schutzwehr der Westmächte bilden solle. Deutschland habe in der polnischen Frage vollkommene Freiheit. Seine Lage sei zu vorteilhaft in dieser Angelegenheit, als daß es durch vorzeitige Verpflichtungen sich die Hände binde. Von Frankreich sei das Gerücht verbreitet worden, man denke daran, Truppen zu entsenden. Nach Auskünften, die wir eingezogen haben, ist diese Nachricht vollkommen unrichtig. Die französischen Truppen würden einen vollen Monat brauchen, um anzukommen, und müßten sehr zahlreich sein. Nachdem Frankreich Deutschland besetzt habe, könne es sich nicht dem Risiko aussetzen, vor den Bolschewisten den Rückmarsch antreten zu müssen. In keinem Fall werde Millerand in dieser Angelegenheit etwas unternehmen, ohne das Parlament zu Rate zu ziehen. Rumänien denke ebenfalls nicht daran, etwas gegen Rußland zu unternehmen, da die Bolschewisten Rumänien seit 8 Monaten nicht mehr bedroht hätten. Die einzige Regierung, die Polen beistehen werde, sei eventuell die von Budapest. Diese aber werde Bedingungen stellen, die sowohl die Tschechoslowakei, als auch Rumänien nicht werde annehmen können. Es sei auch höchst wahrscheinlich, daß diese beiden Länder sich nicht auf die Seite Ungarns schlagen werden. — Der französische Hochmut kennt keine Grenzen mehr. Jetzt wird schon behauptet, Frankreich habe Deutschland besetzt.

### Neue Beratungen der Engländer und Franzosen.

London, 6. Aug. Die „Morningpost“ meldet aus Paris: In wenigen Tagen wird in Boulogne eine neue Konferenz stattfinden. Millerand und Lloyd George werden über die Haltung der Sowjetregierung und insbesondere über ihre Beziehungen zu Rußland beraten.

### Tschechoslowakische Erwägungen.

Prag, 7. Aug. „Casto Slovo“ schreibt: Die Lage ist für uns sehr mißlich. Entweder müssen wir Karpaten-Rußland für den Durchmarsch gegen Rußland freigeben, dann haben wir Krieg mit Rußland, oder wir tun dies nicht, dann haben

wir einen wenn auch unblutigen, so doch offenen Krieg gegen die Entente. Das wäre in dem einen wie in dem anderen Fall für uns katastrophal.

### Ungarische Hilfe für Polen.

London, 6. Aug. Der „Morningpost“ wird aus Warschau berichtet, die ungarische Regierung habe der polnischen Regierung angeboten, je zwei Divisionen Infanterie und Kavallerie zu stellen. Die schwierige Frage sei jedoch, wie man diese Divisionen an die polnische Front befördern könne.

### Die Haltung Italiens gegenüber Rußland.

Rom, 6. Aug. (Siesani.) Bei den Kammerverhandlungen über den Vertrag von Saint Germain erklärte der Minister des Auswärtigen, Graf Sforza, die italienische Bevölkerung an der oberen Etsch und im Trentino würde endlich alle Rechte und Pflichten ihrer Zugehörigkeit zum Königreich übernehmen. Die deutsche Bevölkerung, die im Laufe der Jahrhunderte die Alpen überstiegen habe, werde ihre Sprache, ihre Ansichten und ihre besonderen Interessen völlig gewährleistet sehen. Weiter erinnerte der Minister an den Vertrag vom 29. Juli 1919 mit Griechenland und seine Erklärung vom 22. Juli in Spa, daß Italien angesichts der Veränderung der Verhältnisse sich an jene Abrede nicht mehr binden werde, aber bereit sei, eine der Lage angepasste Vereinbarung zu treffen. Zur Frage von Balona erklärte er, da mit dem Frieden die Notwendigkeit einer Besetzung aufgehört habe, wolle Italien eine den Albanern freundschaftliche Politik treiben. Zur russisch-polnischen Frage sagte Graf Sforza, er habe in Spa den Polen zum Frieden mit Rußland geraten. Der Vorstoß Polens gegen Kiew sei ein Irrtum gewesen. Trotz des Ausdehnungsdranges Rußlands, der die Staatsumwälzung überlebt habe, müsse man hoffen, daß die Sowjetregierung ihr eigenes Interesse an einem ehrenvollen Frieden mit Polen einschärfen werde. Italien wünsche ein baldigen Friedensschluß und die gesicherte Unabhängigkeit Polens, dessen Wiederaufstehung einer der wichtigsten Punkte des Versailler Vertrags sei. Von den beiden Möglichkeiten einer Politik gegen Rußland hat diejenige einer Stachelndrahtabsperrung überall Löcher bekommen. Die Wladadepolitik aber brachte der Sowjetregierung mehr moralische Vorteile als greifbaren Schaden. Diese Politik ist nicht nach dem Sinne des italienischen Volkes, das gerne mit den Völkern und den Regierungen läßt, denen nach seiner Meinung Gewalt geschieht. Das kommunistische Experiment in Rußland muß sich bis zu Ende entwickeln, darf aber nicht zum Märtyrer gemacht werden. Je ungehinderter der Verkehr mit Rußland ist, umso fester wird unsere Gesundheit und unsere gesunde und klare lateinische Denkart an der sicheren und schnellen Entwicklung unserer Jahrhunderte alten Ueberlieferungen festhalten. Deswegen haben wir mit der Regierung in Moskau ein Abkommen über die Zulassung eines russischen Agenten in Italien und eines italienischen Agenten in Rußland getroffen, die an der Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder arbeiten werden. Der russische Agent wird hier erwartet. Wir werden seine Reise erleichtern und er wird sich in Italien des freiesten Gastrechts erfreuen. Natürlich versteht es sich, daß er sich in keiner Weise in die innere Politik einmischen darf, gleichgültig, ob die Russen sie wollen oder nur ertragen. Die Regierung in Moskau besteht — und wir können nicht wünschen, daß Europa die Einbildung, als ob Rußland nicht da ist, länger fortsetzt. — Ueber die adriatische Frage sagt Sforza: Wenn Italien ein Interesse an ihrer Lösung hat, dann ist das Interesse Südslawiens daran noch größer. Der Streitfall ist nicht unlösbar, wenn der italienischen Mäßigung auf der anderen Seite das Verständnis für die unerläßliche Notwendigkeit entspricht, daß Italien Grenzen und Bürgschaften haben muß, auf die es nicht verzichten kann, und für die heilige Notwendigkeit, daß der freie Wille von Städten gewahrt wird, die nach Kasse und Empfinden italienisch sind. — Graf Sforza ist ein ganz gewiegter Staatsmann, der Italiens Interessen mit den Anschauungen der sog. „Weltmoral“ glänzend zu vereinigen versteht.

### Zur äußeren Lage.

#### Der deutsche Außenminister über den Völkerbund.

Berlin, 6. Aug. Reichsminister Dr. Simons gewährte vor seiner Abreise einem Vertreter der Deutschen Liga für Völkerbund folgende Unterredung: Frage: Wie amtlich bekannt gegeben wird, hoffen Sie, Mittel und Wege zu finden, um die aus der Flaggenangelegenheit zwischen der deutschen und der französischen Regierung entstandene Spannung im Sinne der Völkerbundsakte zu erlebigen. Was für Mittel und Wege meinen Sie damit? — Antwort: Die Anregung der Deutschen Liga für Völkerbund, diese Angelegenheit unter Berücksichtigung der Völ-

kerbundsatzung zu behandeln, entsprach ganz meinen Wünschen. Ich habe der französischen Regierung auch namens der deutschen Regierung erklärt, daß Deutschland bereit ist, die Bestimmungen der Artikel 12 bis 16 der Völkerbundsatzung anzuerkennen. Ich will nicht untersuchen, ob die französische Regierung nicht als Mitglied des Völkerbunds sogar die Pflicht hat, den Streitfall im gegenwärtigen Stadium dem Völkerbund zu unterbreiten. Jedenfalls bietet ihr Art. 11 Absatz 2 auch die formelle Möglichkeit, auf unseren Vorschlag einzugehen. Ich möchte aber betonen, daß die Völkerbundsatzung ein Teil des Friedensvertrags ist. Wir haben die Völkerbundsatzung, ohne Mitglied werden zu können, unterzeichnet und die Wirksamkeit des Völkerbunds praktisch anerkennen müssen. In all den Fällen, wo er gemäß dem Friedensvertrag Aufgaben uns gegenüber übernommen hat — als Treuhänder des Saargebiets, als Schlichter der freien Stadt Danzig — hat er schon eine für uns schmerzliche Bedeutung gewonnen. In anderen Fällen ist seine Wirksamkeit bisher hinter den Aufgaben zurückgeblieben, die ihm durch den Friedensvertrag gesetzt sind. Ich erinnere nur an die Frage der deutschen Kohlen. Umso größeres Interesse haben nicht nur wir, sondern alle Signatarmächte des Friedensvertrags daran, daß die guten Grundlagen, auf denen der Gedanke des Völkerbunds ruht, sich bewähren können. Die festeste Grundlage muß sein das Prinzip der Schiedsgerichtsbarkeit. Darum war mir die Anregung Ihrer Liga sehr willkommen. Den Friedensvertrag in allen seinen Teilen haben die Verfasser bitter ernst gemeint und wir haben allen Grund, ihn ebenso bitter ernst zu nehmen. Besonders für die alliierten Mächte bedeutet er den Versuch, das Ergebnis des Kriegs als ihren Erfolg zu realisieren. Und das geht nur auf unsere Kosten. Sein erster Teil aber, die Völkerbundsatzung, bedeutet den Versuch, die furchtbaren Erfahrungen des Weltkrieges zu Gunsten des friedlichen Verkehrs aller Völker zu verwerten. Die Gedanken, die diesem Versuch zu Grunde liegen, haben sich in den letzten Jahren in der ganzen Welt verbreitet. Sie sind zu teuer erkaufte, als daß die Menschheit sie jemals wieder fahren lassen könnte. — Aus der Erklärung Dr. Simons geht hervor, daß er den Völkerbund als Instrument der Entente zur Verfolgung ihrer imperialistischen und kapitalistischen Ziele betrachtet. Es ist gut, wenn der deutsche Außenminister den Herren im Ententelager das so klar wie möglich zu verstehen gibt.

### Einspruch der deutschen Regierung gegen die Deutschenhege in den an Polen abgetretenen Gebieten.

Berlin, 6. Aug. In letzter Zeit wurde in den an Polen abgetretenen Gebieten von national-polnischer Seite eine lebhaftere Agitation gegen die deutschstämmigen Bewohner des Gebietes geführt. Teilweise ist es sogar schon zu Tätlichkeiten gegen Deutsche gekommen. Ebenso haben einzelne amtliche polnische Stellen durch ihr Verhalten dazu beigetragen, den Gegensatz zwischen beiden Nationalitäten noch weiter zu verschärfen. Der deutsche Gesandte in Warschau ist daher angewiesen worden, die polnische Regierung um Vorkehrungen zu bitten, die eine Verschärfung der Gegensätze zwischen den beiden Nationalitäten auszuschließen geeignet sind. Bei Uebergabe der Note sind durch das Ministerium des Außeren in Warschau energische Maßnahmen zur Erreichung des friedlichen Einvernehmens zwischen den verschiedenen Bevölkerungsstellen in Aussicht gestellt worden.

### Politischer Streik des Saarbrückener Verkehrspersonals.

Saarbrücken, 7. Aug. (Savas.) Die Eisenbahn- die Post-, Telegraphen- und Telephonangestellten sind gestern Morgen in den Streik getreten. Jeder Verkehr ist eingestellt. Die Streikenden stellen eine Reihe von Forderungen auf, namentlich die Bildung eines durch allgemeines Stimmrecht gewählten Repräsentantenhauses, strikte Durchführung des Friedensvertrags, Rückzug der Besatzungstruppen, Herabsetzung der Kohlenpreise, Entlassung der Offiziere aus den Verwaltungen.

### Oesterreich und Rumänien.

Wien, 7. Aug. In Bukarest haben die Verhandlungen der österreichischen Delegierten mit der rumänischen Regierung über ein provisorisches Handelsabkommen begonnen. Oesterreichs Seite wurde der Entwurf eines Abkommens überreicht, der gegenwärtig von den rumänischen Stellen geprüft wird. Die rumänische Regierung hat die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Oesterreich und Rumänien warm begrüßt. Die rumänische Regierung ist bemüht, die den Handel mit dem Ausland hemmenden Beschränkungen zu beseitigen und hat einen Gesetzentwurf über die Aufhebung der Ausfuhrverbote eingebracht.

## Scharfe Kritik der italienischen Kammer am Frieden von St. Germain.

Rom, 6. Aug. Stefani meldet: Die Kammer wird heute die Besprechung des Vertrags von Saint Germain beginnen. Der Berichterstatter des Ausschusses hat einen Bericht vorgelegt, der die Kammer auffordert, den Vertrag zu ratifizieren. Der Bericht fügt hinzu: Die Kommission glaube nicht, daß der Vertrag von Saint Germain die Ursachen künftiger Zwiste oder den Anlaß zu künftigen Kriegen beseitigt. Die Bedingungen, welche den Leuten eine Strafe auferlegt, die nur den Gesetzen ihrer Nation gehorchen, eine Strafe, die durch keinerlei Gesetze vorgesehen ist, könnten nur dazu dienen, den Haß zu mehren. Vor Feststellung der Wiedergutmachungsbedingungen sowie der finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen hätte die Möglichkeit der Ausführung durch Deutschland geprüft werden müssen. Es seien alle Mitglieder des Ausschusses einig in der Erkenntnis, daß es Oesterreich unmöglich sei überhaupt irgend etwas zu bezahlen. Italien habe ja sogar mit vorbildlicher großartiger Hochherzigkeit für die Ernährung der österreichischen Bevölkerung sorgen müssen. Die im Artikel 88 des Vertrags liegende Ungerechtigkeit, welche Oesterreich verbietet, sich mit Deutschland zu vereinigen, sei eine Gefahr und ein Schaden für die italienischen Interessen. Der Ausschuß habe den Vertrag nicht im einzelnen prüfen wollen, denn es seien doch keine Änderungen mehr möglich, aber er hoffe, daß seine Bemerkungen und die von allen Volksvertretern feierlich bekundete Meinung die Regierung in ihren weiteren Beziehungen zu den Verbündeten und zu den Besiegten bezüglich der Anwendung des Vertrags leiten könnte. Hinsichtlich der neuen Gebiete, die annektiert werden sollen, schlägt der Ausschuß zwei Tagesordnungen vor: Die eine fordert die Regierung auf, baldige Wahlen in diesen Gebieten vorzunehmen, die zweite schlägt Amnestien vor, entsprechend den im Königreiche verkündeten.

## Die „Internationale“.

### Vom internationalen Sozialisten-Kongress.

Genf, 6. Aug. Das Exekutivkomitee der zweiten Internationale, das sich heute konstituierte, ernannte eine Kommission von fünf Mitgliedern (ein Engländer, ein Franzose, ein Belgier, ein Holländer, ein Skandinavier), um eine Untersuchung über die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Zentralstaaten vorzunehmen. Die Kommission wird sich zu diesem Zweck mit allen Arbeiterorganisationen in Verbindung setzen. Das Exekutivkomitee setzte sodann gemäß dem ihm vom Kongress erteilten Auftrag definitiv den Text fest für die Resolutionen über Ungarn, die Lage der Juden in Polen und über die Rechte der Völker. Die Entschließung über Ungarn begrüßt die Rückkehr der ungarischen Geistes zu den demokratischen Grundsätzen der Internationale und protestiert gegen den weißen Terror. Die Resolution betreffend die Lage der Juden in Polen erneuert den schon früher erhobenen Protest gegen den Antisemitismus, der immer noch in Polen herrsche, und stellt die Forderung auf, daß in allen Ländern, in denen eine größere Anzahl Juden lebt, wie in Polen usw., die volle politische Gleichheit und die Freiheit der Ein- und Auswanderung gewährt wird. Der Beschluß nimmt Kenntnis von der Gründung eines national-jüdischen Zentrums in Palästina und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die jüdischen Arbeiter in Palästina eine sozialistische Republik zu errichten vermögen. — Die Resolution über die Rechte der Völker stellt fest, daß immer noch zahlreiche Völker unterdrückt oder bedroht sind, wie beispielsweise Ägypten, die Völker Kleinasiens und des Kaukasus, deren Unabhängigkeit gesichert werden müsse. Der Kongress protestiert gegen die gegen die Sowjetrepublik gerichteten Angriffe, aber ebenso sehr gegen die Befehung von Gebieten durch die Russen, die anderen Völkern gehören, wie beispielsweise Aserbeidschan, dessen Unabhängigkeit anerkannt werden müsse. Der Beschluß protestiert ebenfalls gegen die Befehung litauischen Gebiets durch die Polen und gegen die Unterdrückung der autonomen Behörden Litauens durch die russ. Besatzungstruppen. Schließlich wird die Aufmerksamkeit aller Nationen auf die Lage Polens gelenkt, dessen Existenz bedroht sei und dessen Unabhängigkeit traditionell eine der grundlegenden Forderungen des Programms der Internationale bilde. Die Internationale ist der Meinung, daß ein Rechtsfriede die Unabhängigkeit Polens zu garantieren habe. Gleichzeitig protestiert die Resolution gegen jede Absicht, die gegenwärtigen Ereignisse als Vorwand zu benutzen, um sich in die russischen Angelegenheiten einzumischen.

### Vom internationalen Bergarbeiter-Kongress.

Genf, 4. Aug. Der Internationale Bergarbeiterkongress setzte heute vormittag die Aussprache über die Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen der Bergarbeiter in den verschiedenen Ländern fort, und zwar kamen zum Wort die Vertreter Südlavens, Belgiens und Ungarns. Letzterer betonte, daß in Ungarn von einem demokratischen System, Presse- und Versammlungsfreiheit keine Rede sein könne. Die Regierung wolle die Arbeitszeit auf 12 Stunden erhöhen und die Löhne herabsetzen. Der französische Delegierte Baruel kam nochmals auf die deutsche Forderung des Sechstundentags zurück. Diese Forderung sei für die Franzosen unannehmbar. Sein Vorschlag, diese Angelegenheit als Spezialfrage zu behandeln, wurde von Generalsekretär Hodge unterstützt. Der amerikanische Delegierte Savage erklärte, daß die amerikanische Delegation einer Verstaatlichung der Bergwerke nicht zustimmen könne. Die Kontrolle durch den Staat, wie sie im Kriege in Amerika bestanden habe, könne in keiner Weise zu einer Nationalisierung ermutigen. Dagegen könnten Kontrollmaßnahmen befürwortet werden, die von den Regierungen im Verein mit den Arbeiterorganisationen zu ergreifen wären.

Genf, 6. Aug. Der Bergarbeiterkongress faßte weiter eine Entschließung über die Kinderernährung analog der vom Sozialistenkongress in dieser Frage beschlossenen Resolution. Des wei-

teren drückte er in einem Entschluß seine Ansicht dahin aus, daß zur Erreichung der Ziele des Bundes, d. h. der Nationalisierung resp. Sozialisierung der Bergwerke, alle Mittel angewandt werden müßten, desgleichen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Als Endmittel befand sich der Kongress zum internationalen Generalstreik, dessen Grundlagen vor seiner Verkündung durch den internationalen Bergarbeiterauschuss zu prüfen seien. Zur Kriegsfrage äußerte der Kongress die gleiche Ansicht wie der internationale Sozialistenkongress, nämlich, daß die Wiederkehr eines Verbrechens wie das des großen Weltkrieges, der eine Schmach der Menschheit darstelle, mit allen Mitteln zu verhindern sei, vornehmlich durch den internationalen Generalstreik. Die Annahme dieser letzteren Entschließung erfolgte einstimmig unter lang andauerndem Beifall. Die Versammlung erhob sich mit dem Ruf „Nieder mit dem Krieg!“ und stimmte die Internationale an. Nachdem ein neuer Exekutivauschuss bestellt worden war, dem zwei Franzosen, vier Engländer, drei Deutsche (Gue, Wischmann und Imbusch), zwei Belgier, ein Oesterreicher, ein Ungar, drei Tschechen, ein Pole, ein Luxemburger und vier Amerikaner angehören, schloß Präsident Smilke den Kongress. — Die Resolution über den Krieg wirkt äußerst moralisch. Wenn man aber bedenkt, daß die Aufrechterhaltung der heutigen Machtverhältnisse die Versklavung Deutschlands und die Zurückdrängung der Entwicklung des deutschen Volkes sowie die dauernde Unterdrückung einer Reihe anderer Völker bedeutet, so sieht man wieder einmal, wie die Entschlossenheit der Deutschen zu überirdischen Taten, über die geradezu schamlose Ausbeutung des deutschen Volkes, sowie über die Tatsache, daß man allein den Deutschen in Europa das Selbstbestimmungsrecht nicht zugestehen will.

Genf, 6. Aug. Das Exekutivkomitee der Internationalen Bergarbeiterbundes, das heute Nachmittag tagte, beschloß, für die eingekerkerten Bergarbeiter Ungarns eine Summe von 400 000 Kronen zur Verfügung zu stellen. Ferner wurde beschlossen, eine erste Sitzung des internationalen Komitees am 5. Oktober in London abzuhalten und die vom Bergarbeiterkongress gefasste Resolution über die Hilfsaktion in den kriegsgeschädigten Ländern, sowie die Resolution über die Schaffung einer internationalen Kohlenverteilungsstelle durch Vermittlung des internationalen Arbeitsamts den Regierungen und dem Rat des Völkerbunds zu übermitteln.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 7. August 1920.

### Sonntagsgebanken.

Die Schönheit der Welt.

Es ist gar nicht nötig, weit zu wandern und in Zweifelszweifel zu jagen, wo es etwa am schönsten ist. Nur die Augen nicht vergessen, nur diese Eingangsstore zur Seele weit öffnen, dann zieht die Schönheit gen ein, denn sie ist überall zu Hause und sucht nach Seelen, die sie erkennen.

Hans Thoma.

Gott hat nicht einige schöne Dinge gemacht, sondern Schönheit ist der Urquell des Alls.

Emerson.

Geh unempfindlich nicht und ungerührt vorbei vor dem Schönen dieser Welt, als ob's nicht Gottes sei. Zu schauen Blumenflor, zu hören Vogelchor, hat er das Auge Dir erschlossen und das Ohr. Viel Schönes hat die Welt, das, um von Dir genossen zu werden, Gott erschuf. Genieß es unbedorren!

Nidert.

### Vom Rathaus.

\* Am Donnerstag nachmittag von 1 Uhr ab fand unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner eine öffentliche Sitzung statt. Die Stadt hat zur Zeit noch 2000 Rm. Stockholz zur Verfügung. Da bisher von Seiten hiesiger Interessenten wenig Nachfrage vorhanden war, so soll Stockholz auch an auswärtige Liebhaber abgegeben werden. Zuvor sollen die hiesigen Einwohner aber nochmals zur Deckung ihres Bedarfs aufgefordert werden. Eine auswärtige Firma hat schon um Abgabe von 150 Rm. nachgesucht. Dem Ansuchen soll stattgegeben werden. Der Preis für 1 Rm. soll 60 M. betragen ab Walb. — Die Friedhofskommission befragte die von Architekt Wälde ausgearbeiteten Pläne zur Neuanlage des mittleren Friedhofs, sowie des Plans über den Soldatenfriedhof. Die neuen Pläne schließen sich dem alten Zustand an. Der seitherige Mittelweg des mittleren Friedhofs ist beibehalten, nur ist er etwas breiter (2½ Meter) geworden, und teilt die Abteilung in eine östliche und westliche Hälfte. Die Gräber sind 2,20 Meter lang und 1,2 Meter breit. Infolge der Neuerteilung fällt eine Grabreihe weg. Es werden 450 Gräber für Erwachsene neu geschaffen, sowie 30 Familiengräber. Die neuen Pläne für den Soldatenfriedhof sehen neben 7 unbelegten Soldatengräbern 265 Kindergräber vor, sowie 17 Gräber für Erwachsene und 19 für Familien. Für nochmalige Uebergebung eines Einzelgrabes wird eine Sperte von 50 M. angelegt, bei Familiengräbern 150 M. für ein Grab. Die neuen Pläne zeigen eine übersichtliche Gliederung und bieten einen geschmackvollen Gesamtanblick. Der Arbeitsaufwand für den mittleren Friedhof beträgt 7000 M. Der Gemeinderat genehmigte die Pläne, ebenso die von der Friedhofskommission vorgeschlagene neue Friedhofordnung, die gegenüber der aus dem Jahre 1887 stammenden alten Ordnung den neuzeitlichen künstlerischen Auffassungen über Grabeinfassung, Denkmäler und Anlage Rechnung trägt. Auffallende Spezialeinfassungen von Stein sollen wegfallen. — Zu Verbesserungen des Dohleweges in der Vorstadt und an der Panoramastraße bei der Einmündung in die Altbürgerstraße und für die dazu gehörige Anlage von 2 Schächten wurden die Kosten des Voranschlags von 2800 M. genehmigt. Die Not-

wendigkeit dieser Verbesserungen trat anlässlich jeden stärkeren Regensfalls zutage. — Auch die Anlieger der Lederstraße haben ein Gesuch um Verbesserung der Dohlewegverhältnisse, sowie um Vertiefung des Nagolbettes eingereicht. Was das Nagolbett anbelangt, so wurde schon seit längerer Zeit die Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau um Ausarbeitung eines Gutachtens ersucht, das in nächster Zeit zu erwarten ist. Inzwischen soll auf Antrag von G. M. Widmayer und G. M. Pfrommer ein Voranschlag über die Kosten eines Ausbaus der Brückenlöcher der Unteren Brücke nach der Turnhalle mit entsprechender Weiterführung ausgearbeitet werden, um bei Hochwasser Stauungen so gut wie möglich zu verhindern. Das Stadtbauamt hat außerdem Pläne mit Kostenvoranschlägen vorgelegt, um die stets bei starken Regensfällen eintretenden Ueberlastungen der Dohlen im Bereich der Anwesen der Metzgermeister Schläpfer und Ziegler, und die damit zusammenhängenden Uebererschwemmungen zu beseitigen. Trotz öfterer Reinigung konnten die Dohlen mit ihrer geringen Sichtweite bei plötzlich einsetzendem starken Regen die verschiedenen Abläufe nicht bewältigen. Der Plan des Stadtbauamts sieht daher neben der Neuanlage eines Sammelgrabs beim Anwesen von Schläpfer auch die Einlage einer Röhrendohle hinter dem Anwesen der Firma Rau vor. Der Gesamtaufwand würde 18 000 M. betragen. Es wird jedoch betont, daß diese Maßnahmen nur auf starke Regensfälle berechnet seien, für Hochwasserkatastrophen also nicht in Betracht kommen können. Vor der endgültigen Beschlußfassung in der Frage soll noch ein Augenschein vorgenommen werden. — Der entsprechend einem früheren Beschlusse ausgearbeitete Plan für eine Obstbaumanlage auf dem Calwer Hof wurde vom Vorsitzenden erläutert. Die Anlage soll von der Altbürger Steige aus gegen den Calwer Hof gehen und zwar soll die oberste Grenze bis an den Wald hinauf gehen, die unterste Grenze bis zum Windhof und zwar bis an den Feldweg vom Calwer Hof her. Es ist die Anpflanzung von 230 Bäumen (¼ Äpfel, ¼ Birnen) vorgesehen, die pro Stück etwa 12—15 Mark kosten, und deren Einsetzung ebenfalls auf 10 M. pro Stück veranschlagt ist. Die Behandlung dieser Angelegenheit gab dem G. M. Staudenmeyer Veranlassung, die wiederholt von ihm angeschnittene Frage der Siedlung im Hinblick auf den Ablauf des Pachtvertrags für den Calwer Hof im nächsten Jahre und auf die Wohnungsnot in Calw neuerdings aufzuwerfen. Auch auf die Schaffung eines Spielplatzes, die durch das neue Schulgesetz vorgeschrieben werde, müsse gedacht werden. Es würden dazu etwa 2½ bis 3 Morgen nötig sein. Der Vorsitzende erwiderte, daß der Ausführung der vorgenannten Pläne durch die Obstbaumanlage keinerlei Hindernisse entgegengestellt werden. Für die Siedlung denke er sich als geeigneten Platz die Fläche von der Altbürger Steige nach dem Frauenwäldchen zu, und als Spielplatz komme wohl nur der bestehende Spielplatz der Neuen Handelschule mit anschließendem Gelände gegen den Wald zu in Betracht. Auch G. M. Mah unterstüzte die Anregung bezüglich der Siedlung. Die Arbeiter könnten sich, wie es anderwärts geschehen sei, auch zusammenschließen, um an Bau ihrer Häuser selbst mitzuwirken. Die Ausführung der Baumanlage als Notstandsarbeit wurde genehmigt. — Für bauliche Verbesserungen des von der Stadt erworbenen Anwesens der früheren Brauerei Dreiß zum Zwecke der Einrichtung der Landwirtschaftlichen Winterschule wurden insgesamt 23 500 M. angefordert und genehmigt. Es wird mit einem Besuch von 60 bis 70 Schülern gerechnet. — Die Frage der Gewährung von fortlaufenden Vorschüssen an die städtischen Beamten und Angestellten bis zur Neuregelung ihrer Gehaltsverhältnisse wurde einer Kommission zur Behandlung überwiesen, die baldigt Vorschläge unterbreiten soll. — Der aus dem städtischen Torfwerk in Würzbach gewonnene Torf soll dem Landesproduktenhändler Sunz in der Metzgergasse zum Verkauf an die Bevölkerung überwiesen werden. Der Zentner Torf wird zu 13,50 M. abgegeben. Nach Zurechnung von Fuhrlohn, Umfrachter, Mantel, sowie Lohn und Verdienst entsteht ein Verbraucherpreis von 18 Mark. — Als Vertreter für das örtliche Schiedsgericht, das Streitigkeiten mit städtischen Arbeitern zu schlichten hat, wurde neben dem offiziellen Vertreter des württembergischen Städtetags, Rechtsrat Dr. Frankl-Stuttgart, Stadtschultheiß Göhner gewählt. — Das Gesuch des Landwirts Rothacker auf dem Windhof um Gewährung von Baukostenvorschüssen für sein Haus, das zu 2000 M. veranschlagt war, und jezt 24 000 M. kostet, soll in Stuttgart befürwortet werden. — Da um ¼ 9 Uhr die Tagesordnung noch nicht erledigt war, wurde die Sitzung auf Freitag mittag vertagt.

Am Freitag nachmittag setzte der Gemeinderat unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner die am Donnerstag abgebrochene Sitzung fort. Der Anregung von Architekt Rohler, die Panoramastraße, — deren beschleunigte Fertigstellung er außerdem wünscht — mit Kalksteinschotter anstatt wie vorgesehen Sandsteinschotter zu belegen, konnte die Mehrzahl der Mitglieder des Kollegiums nicht zustimmen, weil die Herbeiführung des Kalksteinschotters zu teuer würde. Der Sandsteinschotterbelag wurde in Anbetracht des verhältnismäßig geringen Befahrens mit schweren Wagen als ausreichend erachtet. — Die Gasmeisterwohnung bedarf dringend der Ausbesserung; es wurde dafür ein Kostenvoranschlag von 2000 M. genehmigt. — Verschiedene erholungsbedürftige Kinder aus der hiesigen Stadt werden Ende des Monats nach der Schweiz geschickt; für die Kinder minderbemittelter Eltern werden aus städtischen Stiftungsmitteln Reisebeiträge bewilligt. — Nach Mitteilung des Bezirkssteueramts betrug der Anfall aus dem örtlichen Zuschlag zur Umfrachtersteuer in Calw im Jahre 1919 12 790 M. — Die Einnahmen für Wasserzins und Ubrengebühren betragen im Jahre 1919 18 295 M., die Latrineneutleerungsgebühren brachten 7148 Mark ein; Kots wurde im Jahre 1919 an Private für 11 316 Mark abgegeben, an die städtischen Anstalten für 14 438 M. — Die Erledigung verschiedener kleinerer Angelegenheiten bildete den Schluß der Tagesordnung.

**Vom Versorgungsweisen.**

Ueber die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen nach dem neuen Reichsversorgungsgesetz vom 12. 3. 1920 findet zurzeit beim Hauptversorgungsamt Stuttgart eine Reihe von Vorträgen statt, die den Zweck haben, Beamte sämtlicher württ. Versorgungsbehörden mit dem neuen Gesetz vertraut zu machen. Die Vorträge werden in einem Hörsaal der Technischen Hochschule von Beamten des Hauptversorgungsamts gehalten, die Gelegenheit hatten, beim Reichsarbeitsministerium in Berlin in das neue Reichsversorgungsgesetz eingeführt zu werden. Auch den Vertretern der verschiedenen Organisationen der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen ist Gelegenheit geboten worden, die Vorträge zu hören, um durch diese Vertreter den Mitgliedern der Organisationen die weitgehenden Neuerungen des Reichsversorgungsgesetzes, das in der Hauptsache auf dem Fürsorgegedanken aufgebaut und von sozialem Geist getragen ist, ebenfalls möglichst rasch bekannt zu machen. Die Vorträge bilden einen wichtigen Schritt im Aufbau des Versorgungsweins, der nach Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten in Württemberg energisch gefördert wird, wodurch bereits eine erhebliche Verbesserung der Geschäftslage bei den Versorgungsbehörden Württembergs erzielt wurde. Das Versorgungsweisen hat die übelste Erbschaft des Krieges zu verwalten. Württemberg hatte prozentual die höchsten Verluste im Weltkrieg. Welch hohe Bedeutung diesen Bestrebungen und dem Versorgungsweisen daher namentlich in Württemberg zukommt, geht daraus hervor, daß nach dem gegenwärtigen Stand in Württemberg rund 36 500 Kriegsbeschädigte und 55 000 Kriegshinterbliebene, die bereits im Genus ihrer Versorgungsgebühren stehen, vorhanden sind. Da täglich neue Ansprüche zur Anmeldung gelangen, werden sich diese Zahlen noch erheblich erhöhen. Für diese Kriegsoffer ist z. Bt. in Württemberg ein Jahresbeitrag von insgesamt 110 Millionen Mark an Rentenbezügen aufzuwenden, der sich nach Durchführung des neuen Reichsversorgungsgesetzes, die sofort nach Bekanntwerden der Ausführungsbestimmungen mit größter Beschleunigung betrieben werden wird, auf rund 250 Millionen Mark jährlich erhöhen dürfte. Daraus erhellt, daß ein ganz erheblicher Teil unseres Volkes an der Versorgung der Kriegsbeschädigten unmittelbar interessiert ist, zumal wenn man bedenkt, daß nicht nur die Existenz der Beschädigten und Hinterbliebenen selbst, sondern auch diejenige von weiteren Angehörigen in mehr oder weniger hohem Grade dadurch beeinflusst wird.

**Nochmals der Steuerabzug.**

Ueber die Gefeßlichkeit, den Zweck, das Wesen und die Notwendigkeit des Abzugs der Einkommensteuer vom Arbeitslohn bestehen immer noch Zweifel. Seit 1. August ist der Steuerabzug nach dem in den Zeitungen veröffentlichten Gesetz vom 21. 7. 1920 durchzuführen. Es ist nicht richtig, daß die Ausführungsbestimmungen hierzu abgewartet werden müßten. Demnach ist es gesetzliche Pflicht der Arbeitgeber unter Haftung für die Steuer, den Steuerabzug zu vollziehen und der Arbeitnehmer, den Abzug sich gefallen zu lassen. Es soll dem Steuerpflichtigen durch den Abzug die Entrichtung der Steuer in möglichst kleinen Teilbeträgen ermöglicht werden auf eine Art, die für das Reich die billigste und für den Steuerpflichtigen die müheloseste ist. Der Abzug ist durchaus keine Bevormundung des Steuerpflichtigen; die württ. Staatsbeamten ließen sich schon seit Jahren die Steuer bei der Gehaltszahlung abziehen. Der Arbeiter, Angestellte, Beamte ist auch durch den Abzug gegenüber den freien Berufen, den Gewerbetreibenden, Landwirten nicht im Nachteil. Die letztgenannten Berufe haben ihre Steuer in vierteljährlichen Raten zu entrichten, worüber ihnen in den letzten Tagen Anforderungen zugehen; die erste Rate ist sofort, die zweite Rate bis 15. September zu entrichten. Beide Arten der Steuererhebung sind nur vorläufige Abschlagszahlungen. Die endgültige Veranlagung durch das Finanzamt erfolgt zu Beginn des nächsten Jahres nach dem Einkommen, das im Kalenderjahr 1920 erzielt wurde. Hierbei werden die beim Steuerabzug nicht zu berücksichtigenden gesetzlichen Abzüge (Fahrkosten, Arbeitsaufwand, Versicherungs- u. Vereinsbeiträge usw.) gemacht, die der Steuerpflichtige durch eine Steuererklärung zur Anmeldung bringen kann. Ergibt sich bei der Veranlagung ein niedrigerer Steuerbetrag, als durch Abzug am Lohn erhoben wurde, so erhält der Steuerpflichtige anstandslos die zuviel bezahlte Steuer zurück. Dieser Fall wird übrigens kaum eintreten, da der Abzug, wenn er ab 1. August einsetzt, nur etwa acht Monate erfolgt, während die Steuer aus dem Einkommen in 12 Monaten zu berechnen ist. Die finanzielle Lage des Reiches erfordert dringend den glatten Eingang der zu erhebenden Steuern, einerlei, ob sie unmittelbar von der Steuerbehörde beim Steuerpflichtigen oder in anderer Weise erhoben wird. Jede Hemmung des Steuereinzugs gefährdet den Bestand des Reiches. Es ist deshalb Pflicht jedes Einzelnen gegenüber der Gesamtheit des Volkes die möglichst glatte Veranlagung der Steuern auf dem durchs Gesetz vorgeschrieb. Wege zu ermöglichen.

**Mitmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.**

Eine Gewitterzone liegt über Süddeutschland, aber der Hochdruck nimmt wieder zu. Am Sonntag und Montag ist unter dem Einfluß der Störung strichweise gewitteriges, aber meist trodenes und warmes Wetter zu erwarten.

Liebenzell, 6. Aug. (Sitzung des Gemeinderats.) Anwesend 12 Mitglieder. — Von Gemeinderat Kusterer liegt eine Erklärung vor, daß er sein Mandat niederlegt, wozu der Gemeinderat die Genehmigung erteilt. An seine Stelle tritt Eugen Isola, Maurer, der auf dem sozialdemokr. Wahlvorschlag die nächsthöchste Stimmenzahl erzielte, und es wurde beschlossen, denselben in der nächsten Sitzung einzuführen. — Zugunsterlaube wird den Käufern des Gasthauses z. „Waldborn“, Friedrick Reich und Karl Lindenschmidt erteilt. — In Stelle des aus dem Kollegium ausscheidenden Gemeinderats Kusterer wird Gemeinderat Hahn in die Holz- und Kohlenkommission berufen. — Die Anstricharbeit an einem städt. Gebäude wird dem Malermeister Wohlleber übertragen. — Gegen Abhaltung eines Konzerts des Mandolinenkubs Calw in den Kuranlagen am 21. August hat der Gemeinderat nichts einzuwenden, und es wird der Vorsitzende ersucht, die Sache zu regeln. — Durch Stichtagsbescheid der Vorsitzenden wird beschlossen, bei Tanzveranstaltungen die Vermögenssteuer, wenn solche als Flächensteuer bezahlt werden will, nicht nur um 50, sondern um 100 Prozent zu erhöhen. — Auf ein erneutes Gesuch der Firma Stoll-Kreutlingen um Ueberlassung der beschlagnahmten Wohnung in dem von ihr erworbenen Anwesen beim Oberen Bad wird die Beschlagnahme mit 8 gegen 4 Stimmen aufgehoben.

(S. B.) Leonberg, 6. Aug. Im Lagerhaus des Kommunalverbandes sind feinerzeit Waren im Werte von mehreren 1000 M. gestohlen worden. Auch die großen Schubdiebstähle in der Fabrik von Schmalzriedt sind wohl noch in Erinnerung. Nunmehr sind einige Verhaftungen vorgenommen worden, die eine Bestrafung der Stehler und Fehler erhoffen lassen. Der Hauptbeschuldigte ist ein hier wohnhafter und verheirateter Mann aus Ultingen, der auch bereits gefänglich ist. Auch mehrere ledige Bürgerkinder von Leonberg sind in die Sache verwickelt.

Für die Schriftleitung verantw.: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Böhmler'schen Buchdruckerei, Calw.

**Bezirksarbeitsamt Calw**  
(für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold),  
Fernsprecher Nr. 109. Lederstraße 161.

**Offene Stellen:**

- a) für männliche Personen: 2 tüchtige Bruchsteinmauerer 1 Steinhauer (auf Grabsteine geübt).
- b) weibliche Personen: 3 Dienstmädchen 2 Küchenmädchen 1 Servierfräulein 1 Zimmermädchen.

**Stellenfuchende:**

- a) männliche Personen: 1 Handlungsgehilfe der Eisenbranche 1 Kaufmann 2 Pferdeknechte 1 Säger 1 Schlosser 3 Schuhmacher 1 Tagelöhner.
- b) weibliche Personen: 1 Haushälterin.

Meldungen werden auch von unserer Nebenstelle Nagold, Herrenbergerstraße, Telefon Nr. 80 entgegengenommen.  
Calw, den 5. August 1920. Verwalter: P r o f.

Oberamtsstadt Calw.

**Bergebung der Beifuhr**  
des erforderlichen Schottermaterials pro 1920/21 auf städt. Straßen- und Feldwege.

Die Beifuhr von ca. 500 cbm Schotter aus dem städt. Schotterwerk auf dem Neckberg ist zu vergeben. Nähere Bedingungen über die Anlieferung, Verladen, Ausmaß usw. können am dem Stadtbauamt eingesehen werden, wofolbst auch Offerten, verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Dienstag, den 10. ds. Mts. abends 6 Uhr, einzureichen sind. Die Öffnung der Offerten erfolgt zu demselben Zeitpunkt und können die Bieter zugegen sein.

Calw, den 6. August 1920.  
Stadtbauamt: Herbolzheimer, Tel. 166.

Am Donnerstag Abend

**Briefstasche**  
mit kleinerem Geldbetrag u. Papieren gefunden.

Zu erfragen auf der Geschäftsstelle des Blattes.

**Bestellungen**  
auf schöne

**Einmach-Bohnen**  
können noch gemacht werden.

**Kinderrettungsanstalt Stammheim.**

Liebenzell.  
Einige Liter altes

**Kirschen-Wasser**  
hat noch abzugeben.

Eugen Sattler,  
Gasthof zur „Linde“.

Zu verkaufen:  
2 gute 3 teilige

**Wollmatragen**  
mit Wolster,

sowie

**2 Bettröste,**  
(Friedensware).

Wo? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

**Verkaufe oder vertausche**  
eine hochtrachtige

**Ruh**  
oder

**Kalbin**  
gegen ein anderes Stück Vieh.

Schultheiß Kentschler,  
Schmieh.

Stadtgemeinde Calw.

Die Stadtverwaltung hat eine

**größere Menge Stockholz**  
aufbereiten lassen. Auf die Aufforderung der Stadtpflege wurde von hiesigen Geschäftsleuten und Haushaltungen nur geringe Bezüge abgemeldet. Bevor das Stadtschultheißenamt Schritte unternimmt, das Stockholz nach Auswärts zu verkaufen, ergeht wiederholt

**Aufforderung zur Bedarfsanmeldung**  
mit dem Hinweis, daß nach dem 10. August ds. Js. einlaufende Anmeldungen unberücksichtigt gelassen werden müßten

Die diesjährige Produktion der Stadtgemeinde an

**Brenntorf**  
ist im Laufe der nächsten Wochen an die Einwohnerschaft abgegeben werden.

Anmeldungen sind bei Landesproduktenhändler Jung Weggergasse zu machen. Verkaufspreis ab Händlerlager 18 Mk. der Zentner.

Calw, den 6. August 1920.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

**Bekanntmachung.**

Der für kommenden Mittwoch, den 11. August d. J. vorgesehene

**Vieh- u. Pferde-Markt**  
findet aus seuchenpolizeilichen Gründen nicht statt.

Calw, den 6. August 1920.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

**Kellner-Lehrling**  
aus guter Familie für sofort oder später gesucht.

Hotel Waldborn,  
Calw.

**Müller-Gesuch!**  
Einen tüchtigen Kundenmüller, welcher selbstständig arbeiten kann, auf 15. August, gesucht.

Mühlbesitzer  
Nonnenmacher, Dachtel.

**Den Herbsttertrag**  
von 20 Nr

**Angersfen**  
Markung Calw, sowie gut-erhaltenen

**eisernen Pflug**  
verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Möbl. Zimmer**  
sogleich zu vermieten.

Schab, zur „Sungfer“.

**Kurzgefügtes, trockenes Brennholz**  
in Fuhren zu Mk. 70.— kann sofort geliefert werden

E. Kärcher, Sägewerk,  
Hirtau.

**Einen neuen Leiterwagen**  
hat zu verkaufen

Chr. Stürner.

Ein bis jetzt gewerblichen Zwecken dienendes

**größeres Gebäude**  
wird mit der Bedingung der

**Verwendung für Wohnungen dem Verkauf ausgesetzt.**

Angebote wollen bis 15. August bei der unterzeichneten Stelle, wofolbst auch nähere Auskunft zu erhalten ist, eingereicht werden.

Stadtschultheißenamt: M u t s c h l e r.

Stadtgemeinde Calw.

**Bekanntmachung.**

Die vom Gemeinderat am 25. März 1920 beschlossene Wänderung der besonderen

**ortsbauanfangsmäßigen Anbauvorschrift für die Ahlandstraße**

ist vom Ministerium des Innern, Abt. f. d. Hochbauwesen, mit Erlaß vom 26. Juli 1920 Nr. 1229 genehmigt worden. Dieselbe hat folgenden neuen Wortlaut:

„Am Neuen Weg (Ahlandstraße) dürfen nur Wohngebäude von landhausartigem Neuhäusern errichtet werden. Dieselben dürfen an beiden Straßenseiten nicht weniger als 1 1/2 und auf der Lasseite, Linie G—H, nicht mehr als 2 1/2 Stodwerke enthalten und die Länge von 15 Metern nicht überschreiten. Von Haus zu Haus ist ein Abstand von mindestens 6 Metern, von der Eigentums-grenze jedoch ein solcher von mindestens 3 Metern einzuhalten.“

Calw, den 4. August 1920.  
Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

**Anzug**  
zu verkaufen (neu), grau, mittlere Figur.

Lederstr. 89 I.

Zu verkaufen:

**2 schöne Gänse**  
und eine weiße Ziege

(im März erstmals gelammt)

E. Staab, Liebenzell.

**Schatwollgarne, Herren- u. Damen-Kleider, Stoffe** jeder Art, farbt und reinigt waschecht in allen Farben rasch und billig.

Annahme bei:  
K. Reisser, Pforzheim, Schlossberg 11.  
E. Reisser, Liebenzell, Kirchstr. 182.

**Walzschotter, Fließschotter,**  
bestes Muschelkalkmaterial günstigste Frachtlage.

Theodor Straub,  
Schotterwerk, Engberg, (Württemberg.)

**Besseres Bier!**

Selt 1. August ds. Js. bringen wir ein besseres Bier

**ohne Preis-Aufschlag**

an unsere Kunden zum Versand.

**Brauerei Widmaier, Magstadt.**

**Bad Liebenzell.**  
 Sonntag, den 8. Aug. 1920  
 nachmittags 4 Uhr

**Kurkonzert**  
 in den Städt. Kuranlagen.  
 Ausgeführt von der  
**Theater-Kapelle Pforzheim.**  
 Städt. Kurverwaltung.

**Lichtspieltheater Badisch. Hof**  
 Sonntag mittag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr  
**Ersklassiges Programm**  
 neuester Produktion

**Nonne und Tänzerin**  
 in 6 Akten  
 mit Beiprogramm.

**Mezger-Innung Calw.**  
 Laut Beschluß des Obermeistertags am 4. August 1920 mit Vertretern der Landwirtschaft wurde beschlossen, daß in ganz Württemberg die

**Höchstpreise streng eingehalten**  
 werden. Wir fordern daher

**die Landwirte**  
 auf, die  
**Höchstpreise ebenfalls einzuhalten**  
 und machen sie auf die Folgen der Höchstpreisüber-  
 schreitung aufmerksam.

**Der Ladenpreis**  
 für 1 Pfd. Rindfleisch 8 Mk.,  
 für 1 Pfd. Kalbfleisch auch 8 Mk.,  
 nicht 9 Mk., wie gestern irrtümlich veröffentlicht wurde.

**Ein Waggon**  
**Prima Speise-Salz**  
 „Bieh“  
 Eugen Dreiß.  
 eingetroffen in  
 Papiergewebefässen.

**Fässer! Fässer!**  
 Neue und gebrauchte in jeder Größe für Most und  
 Wein, in großer Auswahl, von 70-3000 Liter, sowie auch  
**Einschlag- und Transportfässer**  
 verkauft  
**Adolf Siebenrath, Käferei.**  
 Montag, den 9. August von vormittags  
 7-11 Uhr

nehmen wir mündliche und schriftliche **Bestellungen**  
 für **erstklassiges**  
**Ruz- u. Zuchtvieh**  
 in Calw im Gasthaus zum „Löwen“  
 Telefon 106 entgegen.  
**Rubin und Max Löwengart.**

**Tausch oder Kauf!**  
 Gegen modern eingerichtete Villa mit Garten in  
 schönster Wohnlage Stuttgarts wird ähnliches An-  
 wesen möglichst mit Nebengebäude oder auch Zwei-  
 familienhaus auf dem Lande, am liebsten im  
 Nagoldtal gesucht. Angebote unter H. L. 40 an  
 die Geschäftsstelle des Blattes.

**Bienen-Verkauf.**  
 10 deutsche Bienenvölker, erstklassig, mit jungen Königinnen  
 Normalmaß, samt Beuten und gutem Bau hat gegen Gebot  
 sofort abzugeben. Die Völker können jederzeit befreit werden.  
 Karl Berg, Bienenzüchter,  
 Magstadt-Bahnstation, Dtl. Böblingen.

An die freigewerkschaftlich-organisierte  
 Arbeiterchaft des Oberamts Calw.

**Die Tritotwaren-**  
 Muster sind eingetroffen und werden  
 von Montag, den 9. August an täglich  
 im Laden Bischoffstraße 478 von  
 vormittags 11-1 Uhr und nachmittags von  
 2-7 Uhr **Bestellungen** angenommen.  
 Einschneidenden 38-45 Mk., Normalheiden 35-40 Mk.,  
 Hosen 30-35 Mk., alles prima Qualität. Eine Anzahlung  
 von 30 Prozent ist zu leisten. Verkauf nur an Mitglieder  
 des Allg. Deutsch Gewerkschaftsbundes und deren  
 Angehörige sowie an die Mitglieder der Arbeitsgemein-  
 schaft der freien Angestelltenverbände. Mitgliedschaftsaus-  
 weis ist mitzubringen. Rege Beteiligung wird erwartet.  
**Gewerkschaftsrechtsauschuß Calw.**

**Kommun. Partei Deutschlands**  
 (Spartakusbund) Ortsgruppe Calw  
 Montag, 9. August, abends 8 Uhr  
**Versammlung**  
 in der Restauration Mezger (untere Brücke).  
 Freunde und Gönner unserer Sache, sowie die ver-  
 ehelichen Mitglieder sind herzlich eingeladen.  
 Neuanfnahmen erfolgen.  
 Thema:  
**„Was wollen wir Kommunisten“.**

**Zur Ausführung**  
 elektr. Licht- und Kraft-  
 anlagen, Klingelanlagen,  
 Reparaturen aller Art,  
 empfiehlt sich  
**Adolf Braun, Biergasse**  
 Installations-Geschäft.

**Aberverkalkung, Schwindelanfälle,**  
 Herzbelemmungen, Angst- u. Schwächezu-  
 stände. Berl. Sie kostenfr. ausführl. Broschüre.  
**Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35,**  
 Potsdamer Str. 104a.

**Achtung! Achtung!**  
**Kaufe Pflaumen und Zwetschgen**  
 auch welche dem Verderben nahe sind, zum Tagespreis.  
**Ad. Wohlgemuth, Altburg.**

Neue und gebrauchte  
**Most- u. Weinfässer**  
 rund und oval, hat über den ganzen Herbst abzugeben.  
**Hermann Rau, Fasshandlung, Stuttgart,**  
 Schillerstr. 18.

**Gustav Kohler, Talmühle** O.-A. Calw, Telefon  
 No. 2, Teinach-Stat.  
**Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt**  
 empfiehlt sich zur Ausführung zeitgemässer

**Mühlen-Neu- und Umbauten**  
 Kurzfristige Lieferung sämtlicher  
**Müllerelmaschinen**  
 in erstklassiger, neuzeitlicher,  
 bewährtester Ausführung.  
 Fachmännische Beratung  
 durch mein Ingenieur-Büro.  
 Ausführung von Plänen und  
 Kostenvoranschlägen.

Moderne Bauart von  
**Wasser-Kraftanlagen**  
 in Holz- und Eisenkonstruktion.  
**Turbinenanlagen.**  
 Sämtliche  
**Müllereibedarfsartikel**  
 zu Konkurrenzpreisen.  
**Reparaturen jeder Art**  
 zu billigsten Tagespreisen.

**Sichter** in chasseurform nach eigen. bewährter Konstruktion.  
 Spezialität:

Calw, 8. Aug. 1920.  
 Die Geburt eines kräf-  
 tigen Bubens  
**Wilhelm**  
 zeigen hocherfreut an  
 Paul Räuhele u. Frau  
 Gertrud, geb. Villinger.

**Senf-Saat**  
 empfiehlt billigst.  
**Otto Sung,**  
 Landesprodukte.

Getragene weiche  
**Herren-**  
**Filz-Hüte**  
 werden wie neu  
**umgeformt**  
 und hergerichtet.  
**Joh. Krefel,**  
 Pforzheim,  
 Genossenschaftsstr. 11,  
 Telefon 3175.

**Hühneraugen**  
 Hornhaut etc. beseitigt  
 dauernd  
**Ria-Balsam!**  
 Tausendfach bewährt.  
 Viele Nachbestellungen  
 Preis Mk. 3.- franko.  
 Nur zu beziehen durch  
 Hofapotheke Hechingen,  
 (Hohenz.)

  
 Außer Breisgauer Most-  
 anfang biete ich jetzt auch  
 einen  
**küffigen Breisgauer**  
**künstl. Haustrunk-**  
**stoff**  
 an, welcher in der Haupt-  
 sache aus nur reinen  
 Fruchtsäften besteht und  
 20-fach zu verdünnen ist.  
 Das fertige Getränk ist  
 je h r s h m a c h a f t, er-  
 frischend und bekömmlich  
 und stellt sich per Liter  
 auf nur 75 Pfg.  
 Versand in Flaschen zu 1/2  
 und 1 Ltr. und Korbfl. zu  
 25 Liter.  
**Eduard Palm, Frei-**  
**burg i. B.**

**Etwas Gutes**  
 für Haare und Haarboden  
 ist echtes  
**Brennessel-Haarwasser**  
 ferner feinstes  
**Birken-Haarwasser**  
**R. Otto Vincon, Calw.**

**Dr. nat. Siegfried Trautwein**  
**Lotte Trautwein**  
 verw. Schall geb. Stoll  
 Vermählte  
 Blaubeuren, 7. August 1920.

Statt Karten!  
**Frau Emilie Goepper geb. Michael**  
**Richard Springer**  
 Verlobte!  
 Bad Liebenzell, August 1920.

**Religiöser öffentl. Vortrag**  
 im Saale des „Bad. Hof“, Calw,  
 am Sonntag, 8. August, nachmitt. 2 Uhr.  
 Thema: **Jesus kommt, wann und wie?**  
 Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.  
**Prebiger Zimmermann.**

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**  
 Der Verein will heuer wieder die  
**Beschaffung von Saatgut**  
 für die Mitglieder übernehmen und zwar:  
**für die Herbstsaat**  
 von Weizen (Ortg. Strubes Dickkopf,  
 1. Abf.), Dinkel und Roggen;  
**für die Frühjahrssaat**  
 von Haber, Sommerweizen, Gerste  
 und Kartoffeln (frühe und späte).  
 Die Mitglieder werden ersucht, ihren Bedarf an Saat-  
 gut spätestens bis 12. August bei dem Obmann ihres  
 Ortsvereins anzumelden. Die erforderlichen Transportfä-  
 sind von den Bestellern zu liefern.  
 Die Obmänner der Ortsvereine wollen eine Zusammen-  
 stellung der Bestellungen spätestens bis 15. August an den  
 Vereinssekretär F e c h t e r einbringen.  
 Calw, den 1. August 1920.  
 Der Vereinsvorstand: **W. Dingler**

**Hack- und Häufelpflüge,**  
**Kreisfägen, Brückenwagen,**  
**Futterschneidmaschinen und**  
**Sauepumpen**  
 empfiehlt  
**Gg. Wackenhuth, Calw**  
 Biergasse.

**Zu verkaufen:**  
**Ein Gewicht-**  
**Regulator**  
 mit Halb- und Stunden-  
 schlag, geeignet für Wirk-  
 schaftslokal. Aufgehängt zur  
 Besichtigung.  
 Wo, sagt die Geschäfts-  
 stelle des Blattes.

**Zwei neue**  
**Herrenanzüge**  
 für großen Herrn passend,  
 sowie ein Paar neue  
**Schnürstiefel**  
 (gelb) Größe 46, und einen  
 neuen  
**Herrenüberzieher**  
 neueste Fassung, hat billig zu  
 verkaufen  
**Gottlieb Ganzhorn,**  
 Windhof.

**Kaufe ständig**  
**Fleisch**  
**v. gefall. Bieh,**  
 jeder Art, zu Fisch-  
 futterzwecken  
 Ankauf amtlich erlaubt.  
**H. Gropp, Rohrborf**  
 Nagold. Telefon 6.

**Das beste Mittel**  
 gegen Leishucht ist mein echter  
 phosphorsaurer  
**Futterkalk Marke B.**  
 10 Pfd. Pak. M. 10.- ab hier  
 50 Pfd. Saak M. 45.-  
 offen pro Pfd. M. 1.20  
 Versandgeschäft  
**Schwarzwald Freudenstadt**  
 Niederlage in Calw:  
**Frau Calmbach,**  
 Zwinger 288.